

Die Abkehr vom Dollar und der Untergang der USA

Wladimir Danilow

In den letzten Jahren haben Beobachter in vielen verschiedenen Ländern immer eindringlicher vor dem unvermeidlichen Zusammenbruch des Dollars gewarnt, den Washington weit über seinen wahren Wert hinaus aufgebläht hat. Die USA haben seit Anfang der 70er Jahre neun Rezessionen erlebt, und der Dollar ist zweimal real gefallen, von 1972 bis 1974 und von 1994 bis 1995. Die wichtigste internationale Währung ist nach wie vor überbewertet, und das Vertrauen der Öffentlichkeit in den Dollar dürfte in naher Zukunft einen doppelten Schlag erleiden, da die USA mit einer schweren Rezession und hohen Inflationsraten rechnen müssen. In vielen Ländern wächst das Misstrauen gegenüber dem Dollar, weil die USA ihre Währung als Waffe gegen „illoyale“ Führer einsetzen.

Viele Wirtschaftswissenschaftler sagen für das Jahr 2023 einen Wertverlust des Dollars voraus, was weltweit zu finanziellen Turbulenzen führen und die Menschen dazu veranlassen würde, in Ausreißerwährungen zu investieren, die dann in diesem Jahr an Wert gewinnen würden.

Der Verlust des Einflusses des Dollars auf den globalen Märkten wird durch die jüngsten Entwicklungen im Energiesektor deutlich belegt. In den letzten Jahren hat China, inzwischen die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, in zunehmendem Maße Öl und Gas aus Russland, dem Iran, Venezuela und einer Reihe afrikanischer Länder gekauft und in Yuan bezahlt – womit die Welt der völligen Abschaffung des Dollars näher kommt.

Angesichts dieses Trends sorgte die Ankündigung des chinesischen Staatschefs Xi Jinping im Dezember, er sei bereit, Öl und Gas aus den Ländern des Persischen Golfs in chinesischen Yuan zu bezahlen, natürlich für großes Aufsehen. Peking hat angekündigt, dass es in den nächsten drei bis fünf Jahren seine Ölimporte aus den Ländern des Golf-Kooperationsrates erheblich steigern und außerdem umfassende Energieabkommen mit Ländern in der Region abschließen wird, die eine Zusammenarbeit bei der Erkundung und Förderung von Kohlenwasserstoffen sowie Investitionen in Ölraffinerien und petrochemische Anlagen beinhalten können.

Chinas Petrochemie-Politik ist für die USA besonders besorgniserregend, da auf Russland, den Iran und Venezuela etwa 40 Prozent der OPEC-Ölreserven entfallen und China bereits Öl aus diesen Ländern kauft. Weitere 40 Prozent der OPEC-Reserven entfallen auf die Länder des Golf-Kooperationsrates, die restlichen 20 Prozent auf die Länder in den Einflusszonen Chinas und Russlands. Chinas Plan, den Yuan als Zahlungsmittel einzuführen, hat daher in den USA große Besorgnis ausgelöst, da er die dominierende Stellung des Dollars und der USA insgesamt auf globaler Ebene erheblich schwächen und auch zu radikalen Veränderungen auf dem globalen Energiemarkt führen wird, den Washington seit dem Zweiten Weltkrieg zu kontrollieren versucht.

Um die Position des Yuan gegenüber dem US-Dollar zu stärken, hat China die chinesische Währung bereits an den chinesischen Goldbörsen in Gold konvertierbar gemacht. Zusammen mit dem Petro-

yuan-Handel wird dies den Yuan zu einer attraktiveren Reservewährung als den Dollar machen und Politikern und Investoren gleichermaßen wirtschaftliche und finanzielle Vorteile bringen. Unter diesen Bedingungen verlieren ausländische Käufer das Interesse an US-Staatsanleihen, was den Prozess der „Entdollarisierung“ in der ganzen Welt beschleunigt. Schon jetzt gibt es deutliche Anzeichen dafür, dass Japan und China, die Hauptinhaber von US-Staatsanleihen in Washington, ihre Abhängigkeit vom Dollar verringern.

Aber nicht nur die Staaten am Persischen Golf unternehmen Schritte, um den Dollar aufzugeben. Wie Al-Monitor am 26. Dezember berichtete, hat die irakische Zentralbank bereits einen Plan ausgearbeitet, um die Abhängigkeit des irakischen Dinars vom US-Dollar zu verringern, und will chinesische Yuan kaufen, um den Wert des Dinars zu erhöhen. Auch andere Zentralbanken im Nahen Osten zeigen verstärktes Interesse am chinesischen Yuan. Im August letzten Jahres beschloss Ägypten, auf Yuan lautende Anleihen auszugeben. Im April nahm die Bank von Israel chinesische Yuan in ihre Reserven auf.

Auch Russland und Indien haben sich grundsätzlich darauf geeinigt, den Dollar nicht mehr für gegenseitige Handelsabrechnungen zu verwenden, sondern in ihren Landeswährungen zu zahlen. Der russische Präsident Wladimir Putin hat den USA und dem Westen [vorgeworfen](#), den Dollar und andere Reservewährungen in Misskredit zu bringen, indem sie sich an den nationalen Reserven Russlands, des Irak, des Iran, Venezuelas, Afghanistans und vieler anderer Länder „bedienen“. Die USA und ihre Verbündeten im Westen nutzen die Krise in der Ukraine aus, um mit illegalen Sanktionen und einer Verschärfung ihrer Dollar-Politik die Zukunft des Weltfinanzsystems zu gefährden und eine neue Wirtschaftsordnung zu errichten.

Moskau hat daraufhin Maßnahmen zum Schutz des Rubels ergriffen, indem es von den Abnehmern verlangt, russisches Öl und Gas in Rubel zu bezahlen, und damit gedroht hat, notfalls die Ölproduktion zu drosseln, und sich geweigert hat, irgendwelche Obergrenzen für die Ölpreise zu akzeptieren.

Durch sein Vorgehen gegen Russland hat der Westen jedoch nicht nur das weltweite Vertrauen in sich selbst, sondern auch in den Dollar beschädigt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Rubel zusammen mit anderen Währungen der mit Russland „befreundeten“ Staaten zunehmend für Zahlungen nach und an Russland verwendet wird, wobei inzwischen mehr als die Hälfte dieser Zahlungen in diesen Währungen erfolgt. Außerdem haben sich die Preise in Russland laut offiziellen Statistiken seit Mai 2022 kaum verändert, und seit Anfang 2022 ist der russische Rubel eine der stärksten Währungen der Welt. Diese Ansicht wird unter anderem von der bulgarischen Zeitung *Fakti* unterstützt, die darauf hinweist, dass der Rubel im Gegensatz zum US-Dollar durch Gold, Öl und Gas gestützt wird.

In den letzten Monaten haben selbst [US-Medien](#) ihre Regierung zunehmend beschuldigt, zu aggressiven und arroganten Methoden zu greifen, um die Vormachtstellung des US-Dollars zu sichern. Als natürliche Reaktion auf die aggressive Taktik Washingtons bauen viele Länder, die das Vertrauen in den Dollar verloren haben, nun Goldreserven auf, anstatt sich auf Dollar zu verlassen. Der Anteil des Dollars an den Zentralbankreserven ist von 65 Prozent Ende 2016 auf 59 Prozent im Jahr 2022 gesunken.

Bezeichnenderweise haben die Türkei und Ägypten, beides wichtige Verbündete der USA (obwohl sich die Beziehungen zu ihnen in den letzten zehn Jahren erheblich verschlechtert haben), beschlos-

sen, ihre Zentralbankreserven nicht an die Währung eines Landes zu binden. Nach Angaben von Hassan Abdullah, dem Leiter der ägyptischen Zentralbank, hat das Land vor kurzem mit der Arbeit an einem neuen Index zur Stützung des ägyptischen Pfunds begonnen, um dessen Wert nicht an den US-Dollar binden zu müssen.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs war der einzige Konflikt zwischen den wichtigsten Weltmächten, der sich wirklich auf die Anleger ausgewirkt hat, der Kalte Krieg, der mit der Errichtung einer unipolaren, von den USA dominierten Weltordnung endete. Der Globalismus war die vorherrschende Wirtschaftsideologie, und der US-Dollar war die bevorzugte Währung. Doch nun ist die Geopolitik wieder zu einer starken Kraft geworden, und die derzeitige Weltordnung ist ernsthaft bedroht.

Vielleicht zum ersten Mal in ihrer Geschichte haben die USA einen ebenbürtigen und in mancher Hinsicht überlegenen Rivalen in Form von China, das mit der Unterstützung Russlands versucht, eine neue Weltordnung zu schaffen. Diese beiden Länder sind dabei, mit Instrumenten wie Chinas Belt and Road Initiative, BRICS+ und der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit eine neue Form des Globalismus ins Leben zu rufen, und im Jahr 2023 wird diese multipolare Weltsicht immer dominanter.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen stellt die Ablehnung des US-Dollars die größte wirtschaftliche Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA dar. Sie droht einen massiven Rückgang der US-Wirtschaft auszulösen, der zu einem dramatischen Rückgang der Verbraucherausgaben und des Wohlstands im ganzen Land führt.

Beobachtern in aller Welt ist inzwischen klar geworden, dass die Blütezeit der US-Macht vorbei ist. Und je früher die USA dies begreifen, desto leichter wird es ihnen fallen, ihre Wirtschaft zu erneuern und ihr politisches Prestige wiederherzustellen.